



kammer
orchester
amriswil

Jubiläumskonzert

100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Altnau

Samstag, 16. Dezember 2017, 19.00 Uhr ♦ Evang. Kirche Altnau

Sonntag, 17. Dezember 2017, 17.00 Uhr ♦ Evang. Kirche Bischofszell

Evangelischer Kirchenchor Altnau (Einstudierung: Pascal Miller)
Kammerorchester Amriswil

Rebekka Maeder (Sopran) ♦ Annika Langenbach (Mezzosopran)
Dorothea Bartels (Alt) ♦ Benjamin Berweger (Tenor) ♦ Wolf Latzel (Bariton)
Julia Kreyenbühl (Harfe) ♦ Annette Vielmuth (Orgel/Cembalo)

Leitung: Hanspeter Gmür

Johan Sebastian Bach
(1685-1750)

Kantate BWV 42 "Am Abend aber desselbigen Sabbats"

Sinfonia

Recitativo (Tenor): *Am Abend aber desselbigen Sabbats*

Aria (Alt): *Wo zwei und drei versammelt sind*

Choral-Duetto (Sopran, Tenor): *Verzage nicht, o Häuflein klein*

Recitativo (Bass): *Man kann hiervon ein schön Exempel sehen*

Aria (Bass): *Jesus ist ein Schild der Seinen*

Choral: *Verleih uns Frieden gnädiglich.*

Claude Debussy
(1862 – 1918)

Danse sacrée et danse profane
für Harfe Solo und Streichorchester

Camille Saint-Saëns
(1835 – 1921)

Oratorio de Noël (Weihnachtsoratorium) op. 12

Prélude (*Dans le style de J. S. Bach*)

Récit et chœur (Sopran, Alt, Tenor, Bariton, Chor)

Air (Mezzosopran)

Air et chœur (Tenor, Chor)

Duo (Sopran, Bariton)

Chœur (Chor)

Trio (Sopran, Tenor, Bariton)

Quatuor (Sopran, Mezzosopran, Alt, Bariton)

Quintette et chœur (Soli und Chor)

Chœur (Tutti)

Eintritt frei, wir bitten um einen angemessenen Unkostenbeitrag

J. S. Bach: „Am Abend aber desselbigen Sabbats“ (BWV42) ist eine Kirchen-Kantate, die im April 1725 in Leipzig erstmals aufgeführt wurde. Bach komponierte sie für den Sonntag Quasimodogeniti (erster Sonntag nach Ostern). Anstelle eines Eingangschores beginnt diese Kantate mit einer prächtigen Sinfonia im Stil der Brandenburgischen Konzerte. Wahrscheinlich entnahm Bach die einleitende Sinfonia einem früher komponierten (Instrumental-)Konzert. Auch die erste Arie könnte aus diesem Konzert hervorgegangen sein. Die heroische Bass-Arie „Jesus ist ein Schild der Seinen“, die die Glaubensgewissheit verkündet, bildet das gewichtige Gegenstück zum Beginn. Der schlichte Choralatz mit dem Luthertext „Verleih uns Frieden gnädiglich“ beschließt die Kantate.

C. Debussy: „Danse sacrée et danse profane“ war eine Auftragskomposition des Hauses Pleyel, einer großen und angesehenen Klavier- und Harfenbaufirma in Paris. Auftragsgrund waren neue Entwicklungen im Harfenbau. Dabei stand Pleyel (chromatische Harfe) in einem medialen Konkurrenzkampf mit der Firma Erard (Doppelharfe), sie versuchten beide, mit neuen Techniken das chromatische Spiel auf der seit jeher diatonisch gebauten Harfe zu verbessern. So verpflichteten beide namhafte Komponisten (Erard: Maurice Ravel). Der Konkurrenzkampf war dann doch recht schnell entschieden. Die chromatische Harfe von Pleyel konnte sich trotz der Schützenhilfe Debussys nicht durchsetzen und verschwand vom Markt. Die Deux Danses werden, obwohl extra für die chromatische Harfe geschrieben, heute auf modernen Doppelpedalharfen aufgeführt. Die Uraufführung fand am 6. November 1904 in den Pariser Concerts Colonne – als großangelegte Werbeveranstaltung – statt. Während der geistliche Tanz (Danse sacrée) in langsamem 3/2-Takt eher an einen altertümlichen Schreittanz erinnert, besticht der nachfolgende weltliche Tanz (Danse profane) in beschwingtem 3/4-Takt durch seinen deutlich tänzerischen Charakter. Die beiden Tänze gehen ohne Pause ineinander über.

Camille Saint-Saëns, der nach Berlioz wohl bedeutendste französische Komponist des 19. Jahrhunderts, schrieb sein überaus stimmungsvolles Weihnachtsoratorium im Alter von knapp 34 Jahren innerhalb von gerade 12 Tagen. Die Uraufführung fand am 15. Dezember 1869 in der Pariser Kirche *La Madeleine*, deren Organist Saint-Saëns 1856-1877 war, statt. Dem Werk, das original in lateinischer Sprache gesungen wird, liegen Texte des Alten und Neuen Testaments, der Evangelien, Psalmen und der katholischen Weihnachtsliturgie zugrunde. Eine aparte, kammermusikalische Instrumentierung (Streicher, Harfe und Orgel), lyrisch gehaltene solistische Partien und ein schlicht geführter Chor verbinden sich zu einer pastoralen Grundstimmung, die ihresgleichen sucht.

Evangelischer Kirchenchor Altnau

Der evangelische Kirchenchor Altnau wurde im Herbst 1917 ins Leben gerufen, um die 400jährige Reformations-Jubiläumsfeier (2. November 1917) durch zwei Liedvorträge in würdiger Weise zu verschönern. Der Erfolg dieses Anlasses bewog Pfarrer Wilhelm Meyer zur Gründung eines organisierten Vereins, dessen Präsident er bis 1947 blieb. Noch immer gehört es zur Pflicht, die Gottesdienste der Kirchgemeinde vier- bis sechsmal jährlich musikalisch zu bereichern. Dank grossem Repertoire an geistlichem sowie weltlichem Liedgut wird auch sonst an vielfältigen Anlässen teilgenommen. Besondere Höhepunkte sind jeweils Konzerte, bei denen die 20-30 Aktiven, wie im diesjährigen Jubiläum, von Gast- und Projektsängern unterstützt werden.

Sopran: Ruth Aeberhard, Rosmarie Blaser, Annaliese Jäger, Bigi Kreis, Susann Müller, Dorothée Schmidt, Esther Sprenger, Annelies Steger, Eva von Hertzberg, Regula Widmer

Alt: Regula Affolter, Annina Bühlmann, Barbara Dietz, Elisabeth Egli, Heidi Jacquemai, Margrit Schmid

Tenor: Markus Aschwanden, Martin Dünner, Otto Grädel, Susanne Hasler, Pascal Miller, Felix Studer

Bass: Gerry Graf, Walter Keller, Peter Metzger, Jakob Rohrer, Thomas Rüeegger, Walter Steger, Hansjörg Widmer, Michael Zogg

Kammerorchester Amriswil

Violine: Vroni Dünner (Konzertmeisterin), Rahel Zellweger (Stimmführung), Regula Bänninger, Sonja Brenner, Doris Heller, Bernadette Hürlimann, Yvonne Lafos, Judith Müller, Istvan Oláh, Lisa Schneider, Brigitte Staeheli, Christoph Steiner, Meret Steiner, Bianca Zahno

Viola: Annelies Rohrer (Stimmführung), Ephraim Dünner, Alexa Kesselring, Brigitte Svec

Violoncello: Anne-Kathrin Sallenbach (Stimmführung), Hans Gschwend, Rahel Leumann, Hans Peter Schenker, Gabriele Weiss

Kontrabass: Andreas Amann

Bläser (Soli): Lisa Walzer und Sandra Tettmann (Oboe), Gilbert Hirtz (Fagott)